Funde römischer Münzen bei Annecy

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 14-1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den letztern befindet sich ein grosses dickes Stück Hirschhorn, das vorn künstlich zugespitzt ist, um es vermuthlich als Waffe herzurichten. Etwas ähnliches berichtet Plinius Hist. Nat. lib. XI. 37, 45 von den Bewohnern des Nordens, dass sie Hörner von Urochsen zuspitzen, um sie an Wurfgeschossen als Spitzen zu gebrauchen.

Ausserdem wurden noch 2 römische Münzen in Grosserz des Kaisers Antoninus Pius (138—161 p. C.) aus dem Schlamm herausgezogen. Die eine ist sehr gut erhalten und trägt auf dem Avers die Aufschrift Antoninus Aug. Pius P. P. Tr. P. XIII (gleich 150 unserer Zeitrechnung), auf dem Revers ist das Bild der Annona, aber die Umschrift unkenntlich. Dieses sind nicht die einzigen römischen Münzen, die auf Ueberresten der Pfahlbauten entdeckt wurden. Ich erinnere mich, dass Herr Professor Desor aus der Station Marin am Ufer des Neuenburgerseees 3 Kupfermünzen, nämlich ein As, ein Tiberius und Claudius erhielt.

Es ist aber kaum wahrscheinlich, dass diese Münzen zur Habe der Pfahlbaubewohner gezählt werden dürfen, sondern es ist eher Spiel des Zufalls, dass solche hier sich vorfinden.

Nach den bisherigen Ergebnissen sind nämlich keine genügenden Beweise vorhanden, dass die Pfahlbauten auch noch während der römischen Periode unsers Landes bewohnt waren.

Ganz in der Nähe dieser Pfahlbaute befindet sich eine zweite, der sogenannte grosse Hafner. Auch diese Lokalität, die weit grössern Umfang hat, ist nach der Untersuchung des Herrn Dr. F. Keller nichts anderes als ein künstlicher Steinberg, ähnlich demjenigen bei Nidau im Bielersee, und es ist nicht zu zweifeln, dass auch auf diesem in vorhistorischer Zeit ein ansehnliches Pfahldorf erbaut war.

Der Name Hafner, den diese beiden Lokalitäten tragen, kann auf die hier öfter aufgefundene Töpferwaare sich beziehen, wodurch die Leute auf die Vermuthung geführt wurden, es habe hier entweder die Werkstätte eines Hafners gestanden oder die Hafner haben hier die zerbrochene Waare abgelagert.

Die Zahl der bis jetzt in den schweizerischen Seeen aufgefundenen und von Dr. Keller beschriebenen Pfahlbaustationen beträgt nicht weniger als 140. H. M.

Funde römischer Münzen bei Annecy.

Im Anzeiger 1867 No. 2 wurde ein Verzeichniss der Funde gallischer und römischer Münzen, die bis jetzt in der Schweiz gemacht worden waren, mitgetheilt. Unter diesen wurden auch einige aufgezählt, die unweit Genf im savoyischen Gebiete bei Annecy ausgegraben wurden. Es sind sämmtlich römische Münzen des dritten Jahrhunderts. Wir erwähnten 2 Töpfe, der eine von Thon, der andere von Bronze, mit einem Inhalt von 11,000 Kupfermünzen. Dieser grosse Fund ist von Herrn G. Vallier ausführlich beschrieben unter dem Titel *le Trésor des Fins d'Annecy. Lettre à M. le Vicomte G. de Ponton d'Amécourt président de la Société française de numismatique et d'archéologie. Annecy 1867.*

Ein neuer Fund wurde am 31. Decbr. 1867 auf der gleichen Lokalität gemacht und enthält die ebenfalls beträchtliche Zahl von 5 bis 6000 Stück. Auch diese sollen, wie berichtet wird, sehr gut erhalten sein und der gleichen Epoche angehören.